

Schüler-Lob und Bestnoten

Pegnitzer Abiturfeier: Fünf Prüflinge schafften eine glatte Eins – Grußredner: „Die Welt steht ihnen offen.“

PEGNITZ *Von Frank Heidler*

Mit einem selbstironischen Resümee beendeten die Abiturienten Holm Feldmann und Ludwig Lehnert in ihrer Abiturientenrede ihre Schullaufbahn. „Mit Gottes Kraft oder auch mit Spickern haben wir es geschafft: das Abi in der Tasche, das Leben vor uns“, sagte Holm Feldmann. Ansonsten hatten die Entlassschüler jede Menge Lob für Schulleiterin Annett Becker bis hin zur Kollegstufenkoordinatorin Hilde Rudolph, aber auch für die Sekretärinnen und den Hausmeister parat.

Fünf der 79 erfolgreichen Abiturienten und Abiturientinnen schlossen ihre Laufbahn am Gymnasium mit einer glatten 1,0 ab: Hanna Lottes, Linus Gnan, Elena Krodel, Anne Rupprecht und Noemie Hechtle. Gefolgt von Elena Hochholzer (1,1), Miriam Otto und Franziska Sauerbrei (je 1,2), Jonas Hofmann (1,3), Maria Raß und Isabel Lord (1,4).

Zu den Besten gehörten auch mit je 1,5er Notenschnitt Christian Hardung, Alexander Mandel, Emily Zenger und Sarah Haslbeck. Sie alle erhielten von der Schulleitung Büchergutscheine. Ein gutes Drittel der Abiturienten, genau 27, hatten einen Notendurchschnitt besser als 2,0. Nur in Stichworten ging Schulleiterin Annett Becker auf die Einschränkungen durch Corona während der zurückliegenden zweieinhalb Jahre ein, „die den Boden unter den Füßen weggezogen haben“. Dabei nannte sie Schlagworte wie „Rahmen-Hygiene-Pläne oder Distanz- und Wechselunterricht samt Günstiger-Regelungen. Am meisten gefehlt hätten in Zeiten der Pandemie „die Mitmenschen“. Becker rückblickend: „Wir haben uns gegenseitig gefehlt.“

Gerade die Günstiger-Regelungen unter Corona brachten Abiturienten-Redner Ludwig Lehnert zu der (ironischen?) Erkenntnis: „Ich hatte noch nie so gute Noten.“ Ausdrücklich bedankte er sich auch bei Vizeschulleiter Wolfgang Schreiber, „der immer einen lockeren Spruch und Aktientipps auf Lager hatte“.

Lob und Gegenlob auf Schüler- und Lehrerseite bestimmten die zweistündige Abschlussfeier in der Doppelturnhalle des Gymnasiums.

„Eine gelingende Bildung und Erziehung gebe es nur, wenn Schule, Schüler und Elternhaus „gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Becker bedankte sich aber auch beim Lehrerkollegium: „Auch ihnen haben Corona und die Begleiterscheinungen der Pandemie mehr abverlangt als alles, was man sich je hätte vorstellen können.“ Sie weiß auch um Kühlpads oder Kamillentee bei Bauchschmerzen, die ihre Sekretariatsmitarbeiterinnen bei akuten Notfällen den Schüler-Delinquenten verabreichten. Die Schulleiterin freute sich, wenn „aus hibbeligen, wilden, frechen, manchmal extrem schüchternen Kindern engagierte, selbstbewusste und ernsthafte junge Leute werden“.

Ein Ziel, ein Startpunkt

Zu den Grußrednern gehörte der Bayreuther Landrat Florian Wiedemann. Die Abiturienten stünden einerseits am Ziel, andererseits am Startpunkt ins Leben. „Die Welt steht ihnen offen“, rief er den jungen Leuten zu. Trotz „ständigem Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht hätten sich diese „durchgekämpft“. Wiedemann hofft, dass diese Abiturienten nach Jahren der Ausbildung „wieder zurück in den Landkreis kommen. Er ist überzeugt: „Wirtschaft und Gesellschaft sind auf motivierte Arbeitskräfte angewiesen.“

Der Pegnitzer Bürgermeister Wolfgang Nierhoff bezeichnete das nun absolvierte Abitur „als wirklich wichtigen Schritt in eurem Leben“. Der Rathauschef gab den jungen Leuten als Tipp für künftige Diskussionen: „Habt eure eigene Meinung, aber respektiert auch die Meinung von anderen.“ Nierhoff endet mit den Worten: „Nach der Schule ist mitten im Leben.“

Trotz einer Fülle guter Durchschnittsnoten erklärte der evangelische Dekan Markus Rausch unerschrocken: „Der Wert von Schulnoten ist relativ.“ Den Abiturienten stünde nun „die Welt offen“. Das sei aber kein Grund, um hochmütig zu werden, sondern ein Grund für Dankbarkeit. „Auch Gott habt ihr manches zu verdanken“, ist der Kirchenmann überzeugt.

Harald Bauer als Vorsitzender des Eltern- und Förderverbandes hat ausgerechnet, dass die Abiturienten rund 2200 Schultage hinter sich gebracht hätten. Er erinnerte an die Unterstützung der Eltern, die ihre Kinder immer geweckt und oft genug in letzter Sekunde „die Brote geschmiert“ hätten.

Durchs Programm führten gekonnt die Schülersprecher Eva Nguégan Tchokonte und Fynn Roos. Die Abiband – überwiegend Bläser – sorgten für den passenden Fest-Sound. Zahlreiche engagierte Schüler – aktiv in Unesco AG oder Technik-

Team – wurden gesondert belobigt. Zu ihnen gehören Alina Heim, Iven Wolf und Emily Zenger (alle Technik) sowie Jonas Horn, Samuel Kimm, Luisa Loew und Eva Nguegan Tchokonte (Unesco AG).

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.